Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09296200

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift - -

Gem. * Fl-stck. * Flur Connewitz; Dölitz * 546a; 550/6; 546; 510a; 1339; 1397/3; 1399; 1488; 1481/1; 395a; 148; 159/1; 159/2; 425; 545; 550/4; 1379; 1511; 1736; 1739; 16/17; 32/3; 32/5; 33; 53; 55/1; 63; 63a; 64; 40/1; 40/3; 1441/1; 1501/1; 38/1; 211/1; 212/2; 213/2; 225/1; 225/3; 225/6; 1/3; 1/4; 1/6; 115/6; 192/2; 192/3; 192/5; 192/6; 192/8; 192/9; 196a; 205; 207/9; 207/11; 207b; 223/3; 224; 241/1

Bauwerksname Mühlpleiße

Kurzcharakteristik

Mühlgraben; künstlich angelegter, der Landschaftsform angepasster Mühlgraben, in Markkleeberg von der Pleiße abzweigend, nach Verlauf durch Dölitz-Dösen, Lößnig und Connewitz im Connewitzer Holz wieder in die Pleiße mündend, ortsgeschichtlich und technikgeschichtlich von Bedeutung

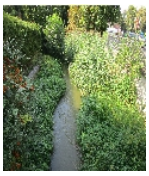
Denkmaltext

Die Mühlpleiße wurde von den im Wasserbau erfahrenen flämischen Kolonisten, die die sorbischen Dörfer Dölitz, Lößnig und Connewitz besiedelt hatten, in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts angelegt. Sie zweigte in Oetzsch (Markleeberg) am Dölitzer Wehr ab (nach Begradigung der Pleiße heute vor dem Wehr im Agra Park), speiste den Wassergraben, der das Dölitzer Schloss umgab, trieb die Mühlen von Dölitz, Lößnig und Connewitz an, um schließlich im Connewitzer Holz oberhalb der Hakenbrücke wieder in die Pleiße zu münden. Der Mühlgraben war in seinem Verlauf dem Landschaftsprofil angepasst, er verlief am Rande der Pleiße-Niederung. Zwischen Dölitz und Lößnig näherte er sich der Bornaischen Straße, um dann in einem scharfen Knick nach Westen abzubiegen. Unmittelbar dahinter befand sich der Lagerplatz für die Holzflößerei, die zwischen 1579 und 1600 sowie 1690 und 1733 auf dem Mühlgraben betrieben wurde. Diese Flussschleife wurde in den 1950er Jahren begradigt; an den alten Verlauf erinnert noch der ehemalige Ufer-Baumbewuchs. Von den ehemals drei Mühlen ist nur noch die Dölitzer Wassermühle erhalten; am ehemaligen Standort der Lößniger Mühle, die 1850 durch eine Papierfabrik ersetzt wurde und auf deren Gelände 1890 zwei Villen entstanden, existiert noch das Wehr. Die Connewitzer Mühle wurde 1944 zerstört. Der Mühlgraben ist orts- und technikgeschichtlich von Bedeutung.

LfD/2014

Datierung Mitte 13. Jh. (Mühlgraben)

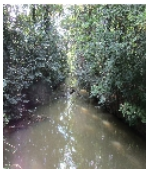
Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



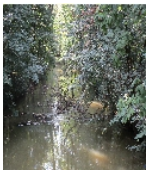
Fotonummer **F 09296200 A**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Mühlgraben; Blick von der Brücke Koburger Straße



Fotonummer **F 09296200 B**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Mühlgraben; Blick von der Brücke Apitzschgasse

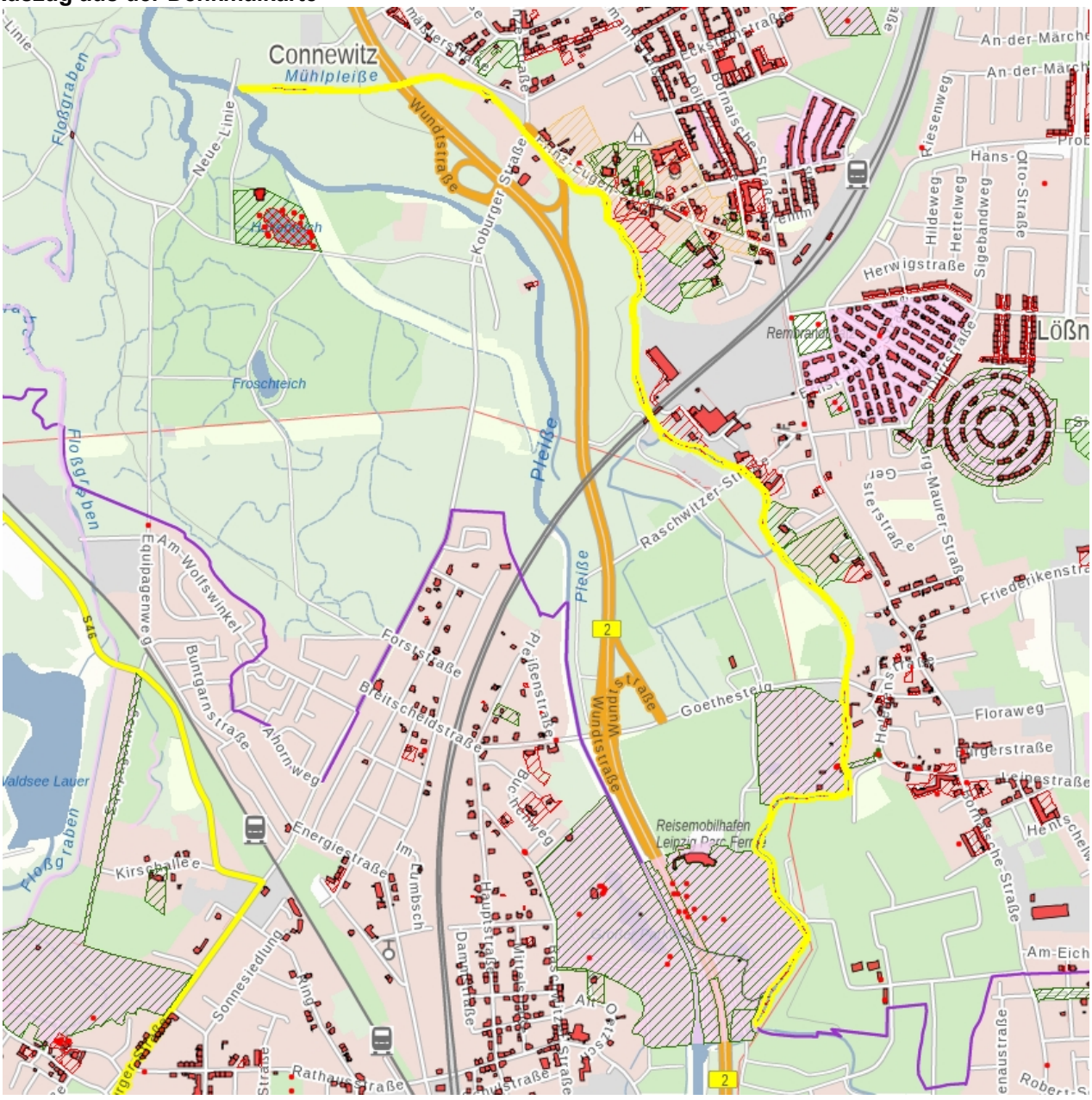


Fotonummer **F 09296200 C**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Mühlgraben; Blick von der Brücke im Mühlholz in Richtung Filtersteg



Fotonummer	**F 09296200 D**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mühlgraben; Blick von der Brücke im Mühlholz in Richtung Filtersteg

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.